

Alte Lieder

Alber, Erasmus

Table of Contents

Vorwort

Lieder Albert Erasmus

Christe, du bist der helle Tag

Danklied

Der 119 Psalm.

Der Lobgesang Marie.

Der Lobgesang Symeons.

Ein Gebet zu dem ewigen Wort Gottes,

Ein geistlich Liede vom Englischen gruöß und der Empfengnus Christi.

Ein preißlied göttlichs worts, durch Exempel der schrift

Der Engel sprach.

Gott der Vater wohn uns bey.

Gott hat uns ein Mittler.

Hymnus. Ad coenam Agni Teutsch

Ihr lieben Christen, freut euch nun

Jesus Christus, unser Heiland.

Laßt uns nun Alle.

Lobgesang Zachariae des Priesters.

O Jesu Christ, wir warten dein

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Vom Preis göttlichs Worts,

Von Adams fall und erlösung durch Christum.

Von dem schwären zorn Gottes, jetzt vber Teutschland vorhanden und vor augen.

Von der Frucht der Himmelfahrt unsers Herrn Christi und

von den Gaben des heiligen Geistes

Von der Oberkeit und dem Papste.

Von der Welt Bosheit, so zur Buße vermahnet

Von Erlösung der welt.

Wir danken Gott für seine Gaben

Zeichen der letzten Zeiten

Quellen:

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns im Jahr 2021 – nach einem sehr chaotischen Jahr geht es weiter.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Alber, Dr. Erasmus, (Alberus) geb. zu in der Wetterau, wo sein Vater, Tilemann Alberus, damals Schulmeister war. Er besuchte die Schule zu Nidda, ging dann nach Wittenberg, hörte fleißig Luthern und wurde sein Freund; kam 1525 an die Schule zu Ursel, befand sich 1527 zu Heldenbergen bei dem Ritter Konrad von Halstein, führte die evangelische Lehre in dem Ländchen Dreyeichen ein, war daselbst Prediger zu Götzenhain und Sprendenlingen; ward kurze Zeit Hofprediger beim Kurfürsten Joachim II. zu Brandenburg; wurde 1541 Prediger zu Neubrandenburg; 1543 Prediger zu Baden in der Wetterau unweit Friedberg; erhielt 1543 unter Luthers Vorsitz zu Wittenberg die theologische Doktorwürde; wurde 1545 Prediger zu Babenhausen im Hanau-Lichtenbergischen, machte sich hier verdient um Kirche und Schule; erhielt seinen Abschied und wurde hierauf 1548 (1549) Prediger zu Magdeburg; wegen seines Widerspruchs gegen das Interim mußte er seine Stelle niederlegen; lebte hierauf 1552 u. 1553 zu Hamburg in der Stille, bis er in dem letzten Jahre seines Lebens General-Superintendent in Neubrandenburg im Mecklenburgischen wurde; er starb am 5. Mai 1553.

Lieder Albert Erasmus

Christe, du bist der helle Tag

1. Christe, du bist der helle Tag
vor du die Nacht nicht Bleiben mag,
Du leuchtest uns vom Vatter her
und bist des Lichtes Prediger

2. Ach lieber Herr, behüt uns heut
in dieser Nacht vorm bösen Feind
und laß uns in dir ruhen fein
und vor dem Satan sicher sein.

3. Obschon die Augen schlafen ein,
so laß das Herz doch wacker sein;
halt über uns dein rechte Hand,
daß wir nicht fall' n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ:
behüt uns vor des Teufels List,
der stets nach unsrer Seele tracht' ,
daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut,
erworben durch dein heiliges Blut;
das war des ewgen Vaters Rat,
als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dem Engel, daß er komm
und uns bewach, dein Eigentum;
gib uns die lieben Wächter zu,
daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir in Namen dein
dieweil die Engel bei uns sein
Du Heilige Dreifaltigkeit
wir loben dich in Ewigkeit.

Danklied

(Grates nunc omnes.)

Dank sagen wir Alle Gott unserm Herrn, Christo,
Der uns mit seinem Wort hat erleuchtet,
Und uns erlöset durch seinen Tod
Aus des Teufels Gewalte.
Den sollen wir Alle
Mit seinen Engeln loben mit Schalle,
Singend: Preis sei Gott in der Höhe.

Der 119 Psalm.

WER Gotts Wort hat und bleibt dabei
und hüt sich für Abgötterei,
Das ist fürwar eyn Selger Mann,
der auch den Teuffel trotzen kan.

Er hellt Gotts Wort für keyn Gedicht,
zum HERREN hat er sein zuversicht,
Denselben rufft er täglich an,
das er bleib auff der rechten ban.

Nach Gottes Wort verlangt ihn sehr,
er fragt nichts nach unnützer Lehr
Und mag nit hörn das loß Geschwetz,
sonder hat lust an Gotts Gesetz.

Des Worts kan er gar nit entpern,
drumb muß er Gotts Wort täglich lehrn;
Darauff wend er sein höchsten fleiß,
des HERRN Wort ist sein täglich speiß.

Täglich bitt er den lieben Gott,
das er beharr bei seim Gebott,
Das ist ihm lieber weder Gold,
dem Wort ist er von hertzen hold.

Keyn grösser freud ihm widerfehrt
dann das ihm Gott sein Wort beschert,
Nach Gotts Gesetz er fleißig tracht,
des Worts begert er tag und nacht.

Unnd wann jhm unglück kompt zu hauß
und weyß nicht, wo er soll hinauß,

Als bald er seine Zuflucht hat
zu Gottes Wort, da findet er Rath.

Er fragt nichts nach der Heuchelei,
Gottes Wort hat er, da bleibt er bei;
Vertreibt damit die böse Zeit,
der Welt Haß und des Teuffels Neid.

Das Wort Gottes ist das rechte Schwert
und Waffen, damit er sich wehrt,
Wann sein der böse Feind begert;
das Schwert ist aller Ehren werdt.

Das reine Wort von Jesu Christ
vil süßer weder Honig ist,
Dasselbig Er vil höher acht
dann aller Welt Gut, Ehr und Pracht.

Das Wort macht ihn zum frommen Mann,
das Er hilft, wem er helfen kann,
Und hellt sich so fein erbarlich,
das ander Leuth auch bessern sich.

Er dancket Gott durch Jesum Christ,
das ihm sein Wort bescheret ist,
Drumb lobt er Gott und opffert stäts
dem HERRN das Opffer seines Gebetts.

Von ganzem Herten sucht er Gott,
das er nur bleib bei seinem Gebott,
Und bitt den Vatter um Genad,
auff das ja sein Wort wol gerath.

Er bitt auch Gott, das er noch mehr
mit seinem heylgen Wort bekehr,
Und das des Teuffels Reich vergeh
und Er in allen Schanden steh.

Hört er ein Kind von dieser Welt,
das Gottes Wort für nichtig hellt,

Das thut ihm weh und bittet Gott,
das er beharr bei seim Gebott.

Er fragt nichts nach der bösen Rott,
die Gotts Wort achten für eyn spott,
Läßt sich auch keyne Tyrannei
von Gott treiben, wie groß sie sei.

Er weyß, es wirdt nicht lang bestehn,
die Spötter müssen undergehn,
Wo sie sich wöllen bessern nicht:
Gotts zorn hat sie bald hingericht.

Ob sie die Christen plagen sehr
von wegen diser guten Lehr,
So bleibt gleichwol die Christenheydt
und bringt daruon die Seligkeyt.

Bei Gott findt sie eyn sichern Ort,
das ist das Heylig ewig Wort,
Dadurch geschaffen ist die Welt,
die noch das ewig Wort erhellt.

Das Wort ist Frid, Freud, Liecht unnd Trost,
durch Gotts Wort ist die Welt erlöbt,
Das Wort verlaßt uns nimmermehr,
dieweil wir suchen Gottes ehr.

Das Wort Gotts heylsam sitten lehrt
und jmmerdar den Sünden wehrt,
Und ob jemand gestrauchelt hat,
bei Gotts Wort findt man wider Rath.

Das Wort Gottes ist lauter und reyn,
und reyniget das Hertz alleyn,
Das Wort Gotts macht die Albern weiß,
dem Wort sei ewig ehr und preiß!

[Der Lobgesang Marie.](#)

MEin lieber Herr, ich preise dich,
von gantzem hertzen frew ich mich,

Daß ich dein arme dienerin
mit gnaden angesehen bin.
All Gottes kinder werden mich
deß selig sprechen ewiglich,
du hast mich durch dein grosse macht
zu solchen grossen ehren bracht.

Dein nam ist aller ehren wert,
darumb man dich billich rhümt und ehrt;
Du nimbst dich aller menschen ahn,
wann sie dich nur vor augen han.
Die aber wider dich stoltziern
und wöllen über dich regiern,
zerstörestu mit jhrem pracht,
du hast jhr bald ein end gemacht.

Was sie gedencken wider dich,
das geht doch allezeit hindersich,
Dann hoffart kanstu leiden nicht,
du hast sie gar bald hingericht.
Du sihst allein die demut ahn,
die armen seind dir underthan,
die wiltu lassen nimmermehr,
die stoltzen reichen läßstu lehr.

Wie du vor allzeit hast gethan,
so nimstu dich auch unser an,
Und denckest der barmhertzigkeyt
in unserm grossen hertenleid;
Dann Israel, dein arme schar,
ist in der welt verlassen gar,
drumb kompst du jetzt zu rechter zeit,
weil sie so hertzlich zu dir schreit.

Wir habens nicht verdient umb dich,
du färst mit uns genädiglich;
Zu unsern vättern ist geschehn
ein wort, das hastu angesehn.
Ja Abraham, dem theuren mann,

dem hastu selbs ein eyd gethann
und jhm geredt das himmelreich
und seinem samem ewiglich.

Der Lobgesang Symeons.

GElobet sey der Herr, der Gott
Israel, der in dieser not
Sein völcklein, das da war verflucht,
mit gnaden hat daheim gesucht
Und uns erlöst vom ewigen zorn,
und auffgericht ein heilsams horn
in seines diensers Dauids hauß!
es war sonst ewig mit uns auß.

Solch überschwenglich groß genad
komt uns nit her aus unserm rath,
Sie ist vorzeiten worden kundt
durch seinr heiligen Propheten mund,
Durch welche Gott verheissen hat,
er wöll von sünden, hell und tod
und allen feinden gnediglich
sein volck erlösen ewiglich.

Es ist eytel barmhertzigkeyt,
die Gott in unserm hertenleid
Erzeigt und denckt an seinen bund,
wie er mit seinem heiligen mund
Ein eyd vorzeiten hat geschworn,
eim Man, den er hat außerkorn,
unserm Vatter, dem Abraham:
das heyl kompt uns auß seinem stamm.

Got seines herten grund auffschloß,
da er ansah das elend groß,
Darinn die welt gefangen lag
und hat vom teuffel ewig plag!
Ach lieber Gott in ewigkeyt,
wie groß war dein barmhertzigkeyt,

da du verhießt die ewig kron
durch deinen eingebornen Son!

Dieweil wir nun erlöset sein
von sünden, tod und ewigr pein,
So sollen wir uns fürchten nicht
fürm teuffel: er ist schon gericht.
Gott wil nun unser vatter sein,
dem wöllen wir auch dienen allein,
weil wir leben in dieser welt,
mit solchem dienst, der ihm gefelt.

Und du, mein liebes kindelein,
wirst ein Prophet des höchten sein!
Du wirst von unserm lieben Herrn
verkündigen von hertzen gern
Und seinen weg bereyten wol,
daß jederman sein warten sol,
du wirst das volck erkennen lern
das ewig heil, Christ unsern Herrn.

Das wird die leer sein, das man künd
vergebung haben aller sünd
Durch hertzliche barmhertzigkeyt
unsers Gottes in ewigkeyt.
Das ist ein uberschwenglich gab,
die kompt uns auß der höh herab,
die Gottheyt Christi leucht herein,
gleich wie der sonnen auffgang fein.

Er ist allein des Vatters glantz,
der unser hertz erleuchtet gantz,
Er hat uns durch sein grosse macht
errettet von der finster nacht,
Darinn wir sassen alle sampt
vom Satan ewiglich verdampt,
daß unser füß auffrichtig stehn
und auff dem weg des fridens gehn.

Du heilige Dreyfaltigkeyt,
dein ausserwelte Christenheyt
Kan nicht genug von loben dich,
daß du, ihr vatter gnediglich,
Dein eingen Sohn gegeben hast,
der sie vom Teuffel hat erlößt,
und auch dein heiligen Geyst gesend,
dardurch sie deinen Sohn erkent.

Ein Gebet zu dem ewigen Wort Gottes,
**aus unaussprechlicher Liebe gegen die Menschen Mensch geboren, den
Kindern, die Jesum lieb haben, zum neuen seligen Jahr. Erasmus Alberus 1552.**

O Wort, ein wahrer Mensch gebotn,
Sonst wär ich ewiglich verlorn,
Du liebes Wort, erbarm dich mein,
Weil du mein Bruder wolltest sein.
Dein Blut macht mich von Sünden rein,
Das faßt der Glaub an Christ allein.
O Wort, für mich ein Mensch geborn,
Du hast gestillet Gottes Zorn.
Herr Jesu Christ, mein edler Hort,
Beide Gottes und Marien Sohn,
Für allen Menschen Kindern schon.
Holdselig sind die Lippen dein,
Darum kann ich nicht verzagt sein.
Ich traue dir und hoff auf dich,
Weil du Mensch bist worden für mich.
Wenn du nicht wärest Mensch geborn,
So wäre ich ewiglich verlorn.
Durch dein Gerechtigkeit bin ich
Für Gott gerecht, deß freu ich mich.
Ich bin durch dein Gerechtigkeit
Gerecht gemacht in Ewigkeit.
Dein heiliges Blut macht mich gerecht,
Dein Blut macht Alles recht und schlecht.
Durch deinen heiligen Tod leb ich,

Und werd nicht sterben ewiglich.
Denn ich von Herzen gleub an dich
Drum wirst du nicht verlassen mich.
So ist nu sterben mein Gewinn,
Dieweil ich dein eigen bin.
Ich werd nicht sterben, sonder leben;
Denn ich hab mich dir ganz ergeben.
Ich fahr dahin im Glauben schon
Mit Fried und Freud, wie Simeon.
O Wort, du bist mein einiger Trost,
Dein Tod hat mich vom Tod erlost.
O Wort, durch deine große Macht
Hat mich dein Tod zum Leben bracht.
O Christ, du theuer werthes Wort,
Der Satanas hat mich ermordt,
Durch deinen Tod vom Tod ward ich
Erlöst und leb dir ewiglich.
O Wort, du bist mein Stock und Stab,
Laß mich nicht fallen vom Glauben ab.
O Wort, nicht lasse, das bitt ich,
Kein Unrecht herrschen über mich.
Darzu gieb mir den heilign Geist,
Den du mir, liebes Wort, verheißt.
Ach Herr, gib mir ein neuen Sinn,
Dieweil ich neu geboren bin.
Herr, siehe mich an gnädiglich,
Dieweil du durch dein Blut hast mich
Von allen Sünden gereinigt.
Darum erhör doch mein Gebet
Amen, Amen, du liebes Wort,
So bin ich selig hie und dort.
Denn ob mich schon die böse Welt
Für ein Fluch unde Greuel hält,
So bin ich doch im Himmelreich
Den heilign Engeln Gottes gleich.
Ob sich die Welt wol sauer stellt,
Thu ich doch nicht, was ihr gefällt.

Hab ich schon zeitlich Güter nicht,
So ist doch Gott mein Zuversicht.
Ich hab bei mir das liebe Wort,
Dasselb Wort ist mein treuer Hort.
Ich hab bei mir den ewigen Gott,
Der ist mein Trost in aller Noth.
Der ganzen Welt entschlah ich mich,
Wenn ich nur hab, Herr Christe, dich.
Welt, wie du willt, hie steh ich frei,
Und achte nicht dein Wütherei.
Ich hab das liebe Wort bei mir,
Derhalben frag ich nicht nach dir.
Ade, Ade, du falsche Welt,
Das Wort, welchs mir allein gefällt,
Für allem Uebel mich erhält.
Das Wort hat sich zu mir gesellt,
Das Wort hab ich, da bleib ich bei,
Das Wort macht mich von Sünden frei.
Daß Wort Gottes ewig bei uns sei,
Dazu uns Christ sein Gnad verleih.

Amen.

Ein geistlich Liede vom Englischen gruöß und der Empfengnus Christi.

Ein Engel schon auß Gottes thron
zu einer Jungckfraw reine
Mariam zart gesendet ward,
zu ir kam er alleine.
Der selb Engel heißt Gabriel,
das ist vertolmetscht Gottes krafft;
er bracht eyn frölich bottschaft:
wie Gott gedächt, menschlich geschlächt
auß aller not und ewig tod
durch seinen Son zurlösen,
sunst bleib im zorn die welt verlorn
bey Satana dem bösen.

Der Engel fein tratt zu ihr hnein
unnd redt auß Gottes munde:
Gott grüß dich, zart holdselger art!
mit dir ist Gott der Herre.
Gott hat dich weit gebenedeyt
ubr all weib auff erden!
Sy dacht: was wil drauß werden?
die Jungckfrauw zart betrübet ward;
der Engel spricht: du solt dich nicht
vor meiner red entsetzen,
ich kumm von Gott, ein frommer bott,
laß dich mein wort ergetzen.

So hör von mir, was ich sol dir
von Gottes wegen sagen:
In deinem leib, du reines weib,
ein kindlin wirst du tragen;
Der selb dein Son, Jungfreuwle schon,
Jhesus genennt sol werden,
er wird groß sein auff erden,
ja Gottes Son im höchsten thron
genennt wirdt sein und haben inn
seins Vatters Dauids stule;
dem selben reych ward nie keins gleich,
er wird regniern on ende.

Die reine Magd zum Engel sagt:
wer hat sölchs ye gesehen?
So ich kein mann erkennet han,
wie kan dann diß geschehen?
Er sprach: Hör mich! dz uber dich
der heilig geist wird kommen,
von Gott hab ichs vernommen,
durch welches krafft sölchs wird verschafft,
kein mensch versteht, wie das zugeht:
noch wirts gschehen auff Erden!
darumb der Son, den du solt han,
Gotts son genennt solt werden.

Noch weiter merck ein Göttlich werck,
daran solt du dich halten:
Dir ist bekannt darzu verwandt
Elizabeth die alte
Durch Gottes gnad ein kindlin hat
von jrem mann empfangen,
sechs mont sind schier vergangen,
die unfruchtbar gezellet war:
dann alle ding Gott müglich seind.
Maria sprach zum engel:
Sich, ich bin gern die magdt des Herrn,
mir gschech nach deinen worten!

Ein preißlied göttlichs worts, durch Exempel der schriftt

FRewt euch, frewt euch in diser zeyt,
jr werden Christen alle!
Wann yetz in allen landen weyt
Gots wort her dringt mit schalle.
Es ist kein man, ders weren kan,
das habt jr wol vernummen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
den bösen als den frummen.

Adam, Adam, du alter greyß,
wie hat es dir ergangen?
Nach deynem fall im Paradeyß
hast du von Gott empfangen
Sein Götlich wort genummen an,
vnd bist dardurch erhalten,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
den jungen als den alten.

Noe, Noe, du Gottes man!
Got hat dich außerkoren,
Das du seyn wort hast genummen an,
hat er zu dir geschworen:
Mit wasser nit ertrincken lan,
wolt von seim zorn abweichen,

Dann Gottes wort bleybt ewig stan
den armen als den reichen.

Abraham, Abraham gab gut bescheyd:
er glaubet Got, seim Herren,
Das ward jm zelt zur gerechtigkeit,
seyn samer wolt er meren.
Also hat Gott den allen than,
die seinem wort vertrauen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
den, die darauff thund bawen.

Loth, Loth, ein frumm Gotföchtig man,
Got thet jm zwen Engel senden,
Hieß jn auß Sodom zihen than
vnd solt sich nicht vmbwenden:
Alsbald hub Gott zu regnen an
mit schwefel vnd mit feüre,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
kumbt vns allen zu steüre.

Dauid, Dauid, ein küng vnd herr,
ein man nach Gottes willen,
Hat angenommen Gottes leer,
darumb seyn wort erfüllet:
Auß seinem stamm Got globet an,
wolt er geboren werden,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
im himel vnd auff erden.

Jesus Christus, Marie son,
vom heyligen geyst empfangen,
Was all Propheten gsaget hon,
ist als an jm ergangen:
Das hat Got als durch jn gethan,
vnd spricht: den solt jr hören,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
den sol wir loben vnd ehren.

Nun hört, nun hört vnd mercket mit fleyß,
was vns fürter beschriben
Im Testament auff newe weiß,
darinn sie thun verleiben,
Was vormals ye gesaget ward
von Christo vnserm herren:
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
vnd wirt sich allzeyt meren.

Mattheus Leui Euangelist,
ein man von Zoll beruffen.
Der erste Cantzler worden ist,
lernet allein zu suchen
Disen Heilandt, der selber spricht:
kumt, jr betrübten alle!
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
mit pracht vnd grossem schalle.

Marcus, Marcus der ander ist,
der auch reichlich außpreytet
Mirackel groß von disem Christ,
damit er hat geleytet
Zum glauben bracht, das der allein
gerecht vnd frumm thut machen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
sie waynen oder lachen.

Lucas auch in die ordnung tritt,
groß wunderthatt vns zeyget,
Zu schreiben auß ist er der drit,
wie hoch vns Gott sey geneyget,
Das er vns schickt vom hymel herab,
seyn Son freuntlich lest locken,
Dann Gottes wort bleibt ewig stan,
wer das nicht glaubt, muß pocken.

Johannes, Johannes, der Jüngling schon,
ist auch der vierdte worden,
Das Wort er für in gleichem thon,

lert vns den Christen orden
Mit glaub vnd lieb beweysen recht
vnd sunst anders nicht suchen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
es hilfft kein scharrn noch puchen.

Saulus, Paulus, erweltes faß,
ist erst der rechte keren,
Der uns erregt den neid vnd haß,
daruon so zornig werden
Die welt vnd jr groß hoffgesind,
die also toben und wüten:
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
vor den wird ers behüten.

O Paul, O Paul, was richstu an
mit deinem theüren schreiben?
Menschlich vernunfft hoch fichtest an,
wilt jre werck vertreiben,
Allein den glauben richten auff,
der sols alles außrichten,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
wie wol sie es vernichten.

Petrus, Judas vnd Jacobus
folgen auch diser lere,
Das sie vns lernen rew vnd buß
durch Christum, vnsern Herren,
Auff den sie all vns weysen thon:
on jn wirt nit geholffen!
Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
vor Löwen, Beren vnd Wolffen.

Ach mensch, ach mensch, nu schick dich drein,
laß deinen dunckel faren
Vnd glaub der schrifft vnd Worten fein,
damit du mögst bewaren
Dein gwissen vnd auch all dein thon
trewlich darauff verlassen:

Dann Gottes wort bleybt ewig stan,
zeygt vns den weg vnd strassen.

O Jhesu Christ, du Gottes son,
laß vns nit von dir weychen!
Das vns nit werd ein böser lon,
so menschen leer her streychen
Mit schöner gstalt vnd wüterichs gwalt,
zu tilgen deynen namen;
Dann Gottes wort bleybt ewig stan
von nun vnd ewig, Amen.

Lobt Gott, lobt Got in eynigkeyt,
jr Christen all gemeyne;
Das er seyn wort hatt außgepreyt,
das ist seyn werck alleyne.
Keins menschen wan nicht helffen kan,
wie hoch er sey mit namen,
Dann Gottes wort bleybt ewig stan.
Nun singen wir frölich Amen!

[Der Engel sprach.](#)

(Angelus ad pastores.)

Der Engel sprach zu den Hirten:
Fürcht' t euch nicht!
Sehet ich verkündige euch große Freud,
Die allem Volk widerfahren wird;
Dann euch ist heut der Heiland geborn,
Welcher ist Christus der Herr
In der Stadt David. Halleluja!

[Gott der Vater wohn uns bey.](#)

„mit zweyen Gesetzen gebessert“

GOTT der Vatter wohn uns bey
und laß uns nicht verderben,
Mach uns aller sünden frey
und hilff uns selig sterben.
Vor dem Teüffel uns bewar,

halt uns bey festem glauben
und auff dich laß uns bawen,
auß hertzen grund vertrauen,
dir uns lassen gantz und gar,
mit allen rechten Christen
entfliehen teüffels listen,
mit waffen Gotts uns fristen.
Amen, Amen, das sey war,
so singen wir Halleluia!

Jesu Christ, du trewer hort,
für uns auff rechter strassen,
Der du bist des Vatters wort,
darauff wir uns verlassen.
Du hast uns durch deinen tod
das ewig reich erworben,
du bist das licht und leben
vom Vatter uns gegeben;
du bist unser Himmelbrot,
du bist das haupt der Christenheit,
der frid, der weg, die warheit,
der du von Maria geboren bist,
gelobet seystu, Jesu Christ!

Heiliger Geist, die dritt person
der Gottheit, gleicher ehren
Mit dem Vatter unnd dem Son,
wölst uns den glauben mehren.
Dich uns Christ beym Vatter hat
durch seinen tod erworben:
erschein uns mit genaden,
so wirt das wort gerathen;
hilff, das sich zu Christ dem Herrn
die armen leüt bekeren:
du kanst von Christ recht lehren,
dem bösen Satan wehren.
Halleluia singen wir,
nun hilff uns, heiliger Geist, zu dir!

Gott hat uns ein Mittler.

(In festo Paschali.)

Gott hat uns ein Mittler fürgestellt,
Das ist der rechte Heiland, Jesus Christ, Marien Sohn,
Durch die Marter, die er leid' t
An dem fronen Kreuze,
Da erlöst er die Christenheit. Kyrie eleison!

Hymnus. Ad coenam Agni Teutsch

Nun last uns Christum loben fein
und mit einander frölich seyn:
Der Tyrann ist mit seinem Heer
ersoffen in dem Roten Meer.

Wir stunden all in grosser Gfahr,
da er unns wollt vertilgen gar,
Da half Christ unser lieber HErr
unnd führt uns durch das rote Meer.

Das Lamb mit seinem Blut und Todt
half uns bald auß der grossen Noht;
Da für uns streit der HErre Christ,
der böse Feind ersoffen ist.

Diß ist das rechte Osterlamb,
gebraten an deß Creutzes Stamm,
Davon niedlich zu essen ist,
das ist der Liebe HErr Jesu Christ.

Diß ist das rechte süsse Brodt,
welchs von uns treibt den ewigen Todt,
Deß Lambs Blut trincken wir dabey,
so sind wir fürm Tyrannen frey.

Ach lieber Gott, wie können wir
für solch Opffer gnug dancken dir,
Dadurch wir von dem wüterich
erlöset sind gewaltiglich.

Du Lamb bist aller Ehren wert,
drumb man dich billich rumbt unnd ehrt.
Es sag dir deine Christenheit
Lob, Ehr und Danck in Ewigkeit.

Ihr lieben Christen, freut euch nun

1. Ihr lieben Christen, freut euch nun,
bald wird erscheinen Gottes Sohn,
der unser Bruder worden ist,
das ist der lieb Herr Jesus Christ.

2. Der Jüngste Tag ist nun nicht fern.
Komm, Jesu Christe, lieber Herr!
Kein Tag vergeht, wir warten dein
und wollten gern bald bei dir sein.

3. Du treuer Heiland Jesu Christ,
dieweil die Zeit erfüllet ist,
die uns verkündet Daniel,
so komm, lieber Immanuel.

4. Der Teufel brächt uns gern zu Fall
und wollt uns gern verschlingen all;
er tracht' nach Leib, Seel, Gut und Ehr.
Herr Christ, dem alten Drachen wehr.

5. Ach lieber Herr, eil zum Gericht!
Laß sehn dein herrlich Angesicht,
das Wesen der Dreifaltigkeit.
Das helf uns Gott in Ewigkeit.

Jesus Christus, unser Heiland.

(Regina coeli erneuert.)

O Sponsa Christi laetare. Halleluia.

Jesus Christus, unser Heiland,
Der den Tod überwand,
Ist auferstanden;
Die Sünd und den Tod hat er gefangen,
Halleluja, Halleluja!

Quia qui crucem pro te portavit, Halleluia.

Der ohn Sünde war geboren
Trug für uns Gottes Zorn,
Hat uns versöhnet,
Daß uns Gott der Herr sein Hulde gönnet,
Halleluja, Halleluja.

Resurrexit, sicut dixit. Halleluia.

Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad,
All's in Händen er hat;
Er kann erretten
Alle, die im Glauben zu ihm treten.
Halleluja, Halleluja.

Oremus omnes Deum.

Freu dich, du heilige Christenheit,
Christ hat dir die Stätt bereit,
Daß du seist, wo er ist.
Drum sei dir Lob gesaget, Herr JEsu Christ.
Halleluja, Halleluja.

Ergo domine, rex coelestis, Deus alme, sit sempiterna gloria tibi.

Christ durch seinen heiligen Tod
Uns erlöset hat,
Durch seinen Tod er getödt hat den ewigen Tod
Und uns erlöst aus aller Noth.
Halleluja.

Quoniam te decet laeus et honor, o domine, qui mortem moriendo vicisti

Du werthe Mutter Christi,
Freu dich Maria,
Den du hast empfangen,
Der ist von den Todten auferstanden.
Halleluja, Halleluja.

Fac nos tecum surgere. Halleluia.

Gott wöll uns geben,
Daß wir wandeln in eim neuen Leben.
Halleluja, Halleluja.

Laßt uns nun Alle.

(Grates nunc omnes.)

Laßt uns nun Alle Dank sagen dem Herrn Christ,
Der für uns Menschen Mensch geboren ist,
Auf daß er uns erlöset von der teufelischen Gewalte.
Laßt uns mit den Engeln singen:
Ehr sei Gott in der Höhe
Und Fried auf Erden
Und den Menschen ein Wohlgefallen.

Lobgesang Zachariae des Priesters.

Luc. 1. (Benedictus.)

Gelobet sei der Herr, der Gott
Israel, der in dieser Noth
Sein Völklein, das da war verflucht,
Mit Gnaden hat daheim gesucht,
Und uns erlöst vom ewigen Zorn,
Und aufgericht ein heilsams Horn
In seines Dieners Davids Haus:
Es war sonst ewig mit uns aus!

Solch überschwänglich groß Genad
Kommt uns nicht her aus unserm Rath,
Sie ist vor Zeiten worden kund
Durch sein' r heiligen Propheten Mund,
Durch welche Gott verheißen hat,
Er wöll von Sünden, Höll und Tod
Und allen Feinden gnädiglich
Sein Volk erlösen ewiglich.

Es ist eitel Barmherzigkeit,
Die Gott in unserm Herzenleid
Erzeugt und denkt an seinen Bund,
Wie er mit seinem heiligen Mund

Ein Eid vor Zeiten hat geschworn,
Ein Mann, den er hat auserkorn,
Unserm Vater, dem Abraham;
Das Heil kommt uns aus seinem Stamm.

Gott seines Herzen Grund aufschloß,
Da er ansah das Elend groß,
Darin die Welt gefangen lag
Und hat vom Teufel ewig Plag.
Ach lieber Gott in Ewigkeit,
Wie groß war dein Barmherzigkeit,
Da du verhieß' t die ewig Kron
Durch deinen eingebornen Sohn!

Dieweil wir nun erlöset sein
Von Sünden, Tod und ewig' r Pein,
So sollen wir uns fürchten nicht
Fürm Teufel; er ist schon gericht.
Gott will nun unser Vater sein,
Dem wöllen wir auch dienen allein,
Weil wir leben in dieser Welt,
Mit solchem Dienst, der ihm gefällt.

Und du, mein liebes Kindelein,
Wirst ein Prophet des Höchsten sein!
Du wirst von unserm lieben Herrn
Verkündigen von Herzen gern
Und seinen Weg bereiten wohl,
Daß jedermann sein warten soll,
Du wirst das Volk erkennen lehrn
Das ewig Heil, Christ unsern Herrn.

Das wird die Lehr sein, daß man künd
Vergebung haben aller Sünd
Durch herzliche Barmherzigkeit
Unsers Gottes in Ewigkeit.
Das ist ein überschwänglich Gab,
Die kommt uns aus der Höh herab;

Die Gottheit Christi leucht' t herein,
Gleichwie der Sonnen Aufgang fein.

Er ist allein des Vaters Glanz,
Der unser Herz erleuchtet ganz;
Er hat uns durch sein große Macht
Errettet von der finster Nacht,
Darin wir saßen allesammt,
Vom Satan ewiglich verdammt,
Daß unser Füß aufrichtig stehn
Und auf dem Weg des Friedens gehn.

Du heilige Dreifaltigkeit,
Dein auserwählte Christenheit
Kann nicht genug volln loben dich,
Daß du, ihr Vater, gnädiglich,
Dein eingen Sohn gegeben hast,
Der sie vom Teufel hat erlöst,
Und auch dein heiligen Geist gesendt,
Dadurch sie deinen Sohn erkennt.

O Jesu Christ, wir warten dein

1. O Jesu Christ, wir warten dein,
dein heiliges Wort leucht uns so fein.
Am End der Welt bleib nicht lang aus
und führ uns in deins Vaters Haus.

2. Du bist die liebe Sonne klar,
wer an dich glaubt, der ist fürwahr
ein Kind der ewigen Seligkeit,
die deinen Christen ist bereit.

3. Wir danken dir, wir loben dich
hier zeitlich und dort ewiglich
für deine Barmherzigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

1. Steht auf, ihr lieben Kinderlein!
Der Morgenstern mit hellem Schein

läßt sich frei sehen wie ein Held
und leuchtet in die ganze Welt.

2. Sei uns willkommen, schöner Stern,
du bringst uns Christus, unsern Herrn,
der unser lieber Heiland ist,
darum du hoch zu loben bist.

3. Ihr Kinder sollt bei diesem Stern
erkennen Christus, unsern Herrn,
Marien Sohn, den treuen Hort,
der uns leuchtet mit seinem Wort.

4. Gotts Wort, du bist der Morgenstern,
wir können dein gar nicht entbehren,
du mußt uns leuchten immerdar,
sonst sitzen wir im Finstern gar.

5. Leucht uns mit deinem Glänzen klar
und Jesus Christus offenbar,
jag aus der Finsternis Gewalt,
daß nicht die Lieb in uns erkalt.

6. Sei uns willkommen, lieber Tag,
vor dir die Nacht nicht bleiben mag.
Leucht uns in unsre Herzen fein
mit deinem himmelischen Schein.

7. O Jesu Christ, wir warten dein,
dein heilig Wort leucht uns so fein.
Am End der Welt bleib nicht lang aus
und führ uns in deins Vaters Haus.

8. Du bist die liebe Sonne klar,
wer an dich glaubt, der ist fürwahr
ein Kind der ewgen Seligkeit,
die deinen Christen ist bereit.

9. Wir danken dir, wir loben dich
hier zeitlich und dort ewiglich

für deine groß Barmherzigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Preis göttlichs Worts,

Freut euch, freut euch in dieser Zeit
Ihr werthen Christen alle!
Wann jetzt in allen Landen weit
Gotts Wort herdringt mit Schalle.
Es ist kein Mann, ders wehren kann,
Das habt ihr wohl vernommen;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Den Bösen, als den Frommen.

Adam, Adam, du alter Greis,
Wie hat es dir ergangen?
Nach deinem Fall im Paradeis
Hast du von Gott empfangen
Sein göttlich Wort, genommen an
Und bist dadurch erhalten;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Den Jungen, als den Alten.

Noa, Noa, du Gottesmann,
Gott hat dich auserkoren,
Daß du sein Wort hast genommen an,
Hat er zu dir geschworen:
Mit Wasser nicht ertrinken lan,
Wollt von seim Zorn abweichen;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Den Armen, als den Reichen.

Abraham, Abraham gab gut Bescheid,
Er glaubet Gott, seim Herren,
Das ward ihm zählt zur Gerechtigkeit,
Sein Samen wollt er mehren.
Also hat Gott den' allen than,
Die seinem Wort vertrauen;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Den', die darauf thun bauen.

Loth, Loth, ein fromm gottfürchtig Mann,
Gott thät ihm zween Engel senden,
Hieß ihn aus Sodom ziehen than
Und sollt sich nicht umwenden.
Alsdann hub Gott zu regnen an
Mit Schwefel und mit Feure;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Kommt uns allen zu Steure1).

David, David, ein Köng und Herr
Ein Mann nach Gottes Willen
Hat angenommen Gottes Lehr,
Darum sein Wort erfüllet,
Aus seinem Stamm Gott globet an,
Wollt er geboren werden;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Im Himmel, als auf Erden.

Jesus Christus, Marien Sohn,
Vom heiligen Geist empfangen,
Was all Propheten gsaget hon,
Ist Alls an ihm ergangen.
Das hat Gott Alls durch ihn gethan
Und spricht, den sollt ihr hören;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Den solln wir loben und ehren.

Nun hört, nun hört und merkt mit Fleiß,
Was uns fürder beschreiben
Im Testament auf neue Weis,
Darin sie thun verleiben,
Was vormals je gesaget ward
Von Christo unserm Herren;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Und wird sich allzeit mehren.

Matthäus Levi, Evangelist,
Ein Mann vom Zoll berufen,
Der erste Kanzelr worden ist,

Lernet allein zu suchen
Diesen Heiland, der selber spricht:
Kommt, ihr Betrübten alle!
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Mit Pracht und großem Schalle.

Markus, Markus, der ander ist,
Der auch reichlich ausbreitet
Mirakel groß von diesem Christ,
Damit er hat geleitet,
Zum Glauben bracht, daß er allein
Gerecht und fromm thut machen;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Sie weinen oder lachen.

Lukas, Lukas in die Ordnung tritt,
Groß Wunderthat uns zeigt,
Zu schreiben aus ist er der dritt,
Wie hoch uns Gott sei geneiget,
Daß er uns schickt vom Himmel herab,
Sein Sohn freundlich läßt locken;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Wer das nicht glaubt, muß bocken2).

Johannes, Johannes, der Jüngling schon,
Ist auch der Vierte worden,
Das Wort er führt in gleichem Ton,
Lehrt uns den Christenorden
Mit Glaub und Lieb beweisen recht
Und sonst anders nicht suchen;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Hilft weder scharrn, noch buchen3).

Saulus, Saulus erwähltes Vas4)
Ist erst der rechte Keren5),
Der uns erreget den Neid und Haß,
Darvon so zornig werden,
Die Welt und ihr groß Hofgesind,
Die also toben und wüthen;

Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Vor den' wird ers behüten.

O Paul, o Paul, was richtst du an
Mit deinem theuren Schreiben!
Menschlich Vernunft hoch fichtest an,
Willt ihre Werk vertreiben,
Allein den Glauben richten auf,
Der solls Alles ausrichten;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Wiewohl sie es vernichten.

Petrus, Judas und Jakobus
Folgen auch dieser Lehre,
Daß sie uns lernen Reu und Buß
Durch Christum, unsern Herren.
Auf den sie all uns weisen thun,
Ohn ihn wird nicht geholffen.
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Vor Löwen, Bären und Wolfen.

Ach Mensch, ach Mensch, nu schick dich drein,
Laß deinen Dünkel fahren
Und glaub der Schrift und Worten sein,
Damit du mögst bewahren
Dein Gwissen und auch all dein Thun
Treulich darauf verlassen;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Zeigt uns den Weg und Straßen.

O Jesu Christ, du Gottes Sohn,
Laß uns nicht von dir weichen,
Daß uns nicht werd ein böser Lohn,
So Menschenlehr herstreichen
Mit schöner Gestalt und Wüthrichsgwalt
Zu tilgen deinen Namen;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan
Von nun und ewig, Amen!

Lobt Gott, Lobt Gott in Einigkeit,
Ihr Christen all gemeine;
Daß er sein Wort hat ausgebreit,
Das ist sein Werk alleine.
Keins Menschen Wahn nicht helfen kann,
Wie hoch er sei mit Namen;
Dann Gottes Wort bleibt ewig stan,
Nun singen wir fröhlich: Amen!

Von Adams fall und erlösung durch Christum.

Gott sprach zu Adam:
Von allen beumen zu essen erleub ich dir,
nur einen mit ernst verbiet ich dir!

Hab acht auff diß mein gebot,
laß dirs nit sein ein spot,
denn es hats geredt dein Gott;
sonst wirstu und all dein erben
erschrecklich verderben,
des tods wirstu sterben!
Da macht sich auch dar die schlang,
wolt sich nit seumen lang,
thet dem armen weiblein bang:
Ja wohl, solt euch verbieten Gott
den baum? halts nur für ein spott!
ist weder nutz noch not!
Eua hat sich nicht vorbedacht,
sie sprach: Gott hat uns gegeben macht,
daß wir essen sölln alle speiß,
den baum mitten im Paradeis
hat er uns verboten mit fleiß:
Wann wir denselben rürten ahn,
den todt möchten wir vleicht essen dran!
Die schlang sprach: Es ist da kein fahr!
Gott weiß, wz ich red, daß ist war,
gantz lauter und offenbar!

Da fieng das weib zu zweiffeln ahn;
hett sie vor den man

rath gefragt, der het fürm teuffel können stahn:
des war die schlang so betrogen,
durffts nit mit dem man wagen.
Der baum deucht sie sein also schon,
dz sie aß dauon!
da verlör sie uns des ewgen lebens kron;
dem man gab sie auch zu essen,
Gotts wort war da vergessen.

Da verborgen sie sich beyd vor dem Herrn.
Gott rieff Adam, das höret er nit gern:
Ich steh in angst und sorgen,
darum hab ich mich vor dir verborgen,
daß ich bin nackt.
Gott sprach: Wer hat dir gesagt,
daß du nacket bist?
warumb hast du dann geuolgt des teuffels list?
Da sprach er zu Gott, Das weib, dz du mir
gegeben hast, gab mir, ich aß mit ihr.
Gott sprach zu Eua: warumb
hastu das gethan? Sie antwort: Darumb,
daß mich die schlang verfür.
Zur schlangen sprach der Herr:
Der fluch geh dich ahn
vor andern thieren, daß du das hast gethan!
Des weibs sam soll dir den kopf zu treten!
Das ist Jhesus Christus,
der uns arme menschen solt erretten.
Dadurch Adam ward getrost,
und wir sein erben sind mit ihm erlöst
auß aller noth
und von dem ewgen tod!
Deßgleichen hat Gott darnach den alten
auch dasselb versprochen
mit eim eyd, er wolts ihn trewlich halten,
dem Abraham sonderlich:
Durch seinen samem sölln wir ewiglich

gesegnet sein
und loß von ewger pein!

O Herr Christ,
dir sey lob gesagt,
dz du unser mitler bist!
Hilff uns, Herr,
durch dein heylges blut
und verlaß uns nimmermehr!

Ach Gott Vatter in ewigkeit,
sey uns genädig und hilf uns
auß allem hertzen leid!
All unser hoffnung steht zu dir;
verstoß uns nit auß deinem reich,
ist unsers hertzen begir.

Wann du nicht bey uns armen leuthen immer bist,
so ists auß mit uns. Ach helff, Jhesu Christ!
nicht laß an uns das tewer leiden dein,
nicht laß dein heilges blut und sterben
an uns immer verlohren sein.
Amen.

Von dem schwären zorn Gottes, jetzt vber Teutschland vorhanden
und vor augen.

AH Gott, thu dich erbarmen
durch Christum deinen Son
Vbr reich vnd vbr armen!
hilff das sie busse thun
Vnd sich ein jedr erkennen thut!
ich fürcht, Gott hab gebundn ein rut,
er wil vns damit straffen,
den hirten mit den schafen,
es wird jm keinr entlauffen!

Gott hat vns lang geruffen
durch seine trewe knecht,
Vnsr ohrn sind abr nicht offen,

darumb geschicht vns recht!
Sein straff han wir itzt in dem land,
ich fürcht, jr sind mehr fur der hand!
Gott wöll sie von vns wenden
vnd seine gnad vns senden,
es steht in seinen henden.

Es gschehn gros wunderzeichen,
noch schlahn wirs als inn wind,
Die vns solten erweichen!
so gar sind wir verblind,
Das wir erkenn die warheit nicht,
wie vns itzt Gottes wort bericht,
das wir vns daran kerten
vnd seiner gnad begerten,
nicht so darwider sperten!

Erger ists nie gewesen
von anbeginn der welt!
Ein jeder mags wol lesen,
was Christus hat gemelt:
Kein lieb noch glaub auff erden ist,
ein jeder braucht sein tück vnd list,
der reich den armen zwinget
vnd jm seinn schweis abdringet,
das nur sein groschen klinget.

Wer kans alles ermessen,
was treibt die welt mit macht,
Mit jrem sauffn vnd fressen,
hohmut vnd grossen pracht!
Gott wirds die lenge leiden nicht,
schaw, das dich nicht erhasch sein gricht!
so bist ewig verloren,
dem Teufel auserkoren,
wer besser nie geboren!

Gott eilt gewis zum ende,
das zeugt all creatur;

Er wird komen behende,
das han wir schön figur.
Das gleubet der Gottlose nicht,
der wol in seinem hertzen spricht:
Es kan noch lang zeit weren,
wir wollen schlemn vnd zeren!
der Teufel thut sies leren.

Die welt lesst nu nicht abe,
das wild vielköpffig thier,
Man werff sie denn ins grabe;
es wird geschehen schier!
Der Teufel hats dahin gebracht,
das man Gott vnd sein wort veracht,
fragt nicht nach seim gebote,
treibet daraus den spote,
sagt wol, es sey kein Gotte.

Die axt ist schon geleet
dem baum an seine wurtz,
Als vns Johannes zeuget,
ins feuer mus er kurtz;
Wol dem, der es zu hertzen nimt
vnd wacht, wenn sein Erlöser kumpt,
liebt alle zeit das gute!
der wird sein wol behute
ja fur der hellen glute.

Christus sein propheceye
ist nun erfüllet zwar,
Ein jeder merck dabeye
vnd nem sein eben war,
Das er sein leben anders schick
vnd Christum in sein hertz verstrick;
niemand weis, welche stunde,
spricht Gott aus seinem munde,
die welt wird gehn zu grunde.

Solchs alles ist verborgen
in der Gottlosen sinn,
Das siht man alle morgen:
wie laufft die welt dahin,
Das sie nur krigt das zeitlich gut,
das ewig sie vergessen thut,
daran wil niemand dencken,
thut leib vnd seel versencken,
manch Christen thut es krencken.

Gott hat in seiner hute
all, die er hat erweckt,
Erkaufft durch Christi blute,
am creutz hoch aus gestreckt,
Da er vns all erlöset hat
vom Teuffel, sünd vnd ewign tod,
ist selbs fur vns gestorben,
des Vatern huld erworben,
sonst wern wir all verdorben.

Das lied sey itzt gesungen
zu trost der Christenheit,
Den alten vnd den jungen,
vnd dem sein sünd ist leid,
Der bitt Gott allzeit vmb genad,
das er nimer in sünden bad;
das helff er vns allsamen,
zu lobe seinem Namen,
durch Jhesum Christum, amen!

Von der Frucht der Himmelfahrt unsers Herrn Christi und von den
Gaben des heiligen Geistes

*Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, oder: Ihr lieben Christen freut euch
nun.*

Freut euch ihr Gottes-Kinder all!
Der Herr führt euch mit großem Schall.
Lobsinget ihm lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

Die Engel und all Himmelsheer
Erzeign Christo göttlich Ehr
Und jauchzen ihm mit fröhlichem Schall,
Das thun die lieben Engel all.

Daß unser Heiland Jesus Christ,
Wahr Gottessohn, Mensch worden ist,
Deß freuen sich die Engel sehr
Und gönnen uns gern solche Ehr.

Der Heer hat uns die Stätt bereit
Da wir solln bleiben in Ewigkeit:
Lobsinget ihm, lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

Wir sind Erben im Himmelreich,
Wir sind den lieben Engeln gleich.
Das sehn die lieben Engel gern
Und danken mit uns Gott dem Herrn.

Es hat mit uns nun nimmer Noth;
Der Satan, Sünd und ewger Tod
Allsammt zu Schanden worden sind
Durch Gottes und Marien Kind.

Der Herr verläßt uns nimmermehr,
Er gibt uns gute Prediger,
Die unser pflegen in der Welt;
Bei seinem Wort er uns erhält.

An sein Verheißung er gedenkt,
Drum hat er uns solch Gab geschenkt
Und sendt Prediger in ferne Land,
Daß er durch ihr Wort werd bekannt.

Den heiligen Geist sendt er herab,
Auf daß er unser Herz erlab
Und tröst uns durch das göttlich Wort
Und uns behüt fürs Teufels Mord.

Also baut er die Christenheit
Zur ewgen Freud und Seligkeit;
Allein der Glaub an Jesum Christ
Die recht Erkenntniß Gottes ist.

Der heilig Geist den Glauben stärkt,
Geduld und Hoffnung in uns wirkt,
Erleucht und macht die Herzen fest
Und uns in Trübsal nicht verläßt.

So nehmen wir im Glauben zu
Und hat das arm Gewissen Ruh
Durch Christum unsern Mittler
Und hüten uns für falscher Lehr.

Was uns die göttlich Majestat
Am heiligen Kreuz erworben hat,
Das theilet aus der heilge Geist;
Darum er unser Lehrer heißt.

Ein jeder, der da predigen soll,
Der muß das eben wissen wohl,
Wo nicht der Geist sein Herz bewegt,
Daß er das Amt nicht recht verhegt.

Ohn Gottes Geist auch niemand kann
Christum von Herzen nehmen an;
Den trägen Herzen bringt er Saft,
Den schwachen Herzen gibt er Kraft.

Den Durstigen ist er ein Quell;
Was dunkel ist, das macht er hell,
Die krummen Herzen macht er schlecht,
Die irrigen bringt er zurecht.

Die Herzen, die da sind verwundt,
Die macht der heilig Geist gesund,
Erweicht die da sind verhart;
Das thut des Herren Himmelfahrt.

Der Vater hat den Sohn gesandt;
Der Sohn wird anders nicht erkannt
Ohn durch den heiligen Geist allein;
Der muß die Herzen machen rein.

Die heilige Dreifaltigkeit
Hält sich ganz zu der Christenheit
Und nimmt sich ihr so herzlich an
Und wollt gern helfen jedermann.

So wachsen wir an Christo fein
Und meiden allen falschen Schein,
Und nehmen uns des Nächsten an,
Gleichwie er hat an uns gethan.

Wir wandeln wohl in dieser Welt
Und thun doch nicht, was ihr gefällt,
Sonder wir folgen Gottes Rath
Und thun was er befohlen hat.

Die blinde Welt weiß nichts von Gott,
Und Gottes Wort ist ihr ein Spott;
Sie treibt Unzucht, Geiz, List und Tück,
Unrecht und andre böse Stück.

Das thun die frommen Christen nicht,
Ihr Herz nach Gotts Wort ist gericht
Und denken stets aus dieser Welt
Und thun, was Christo wohlgefällt.

Das Wort sie üben immerdar,
Das ist hell, lauter, rein und klar.
Ihr Lust ist zu der heiligen Schrift;
Denn Menschen Lehr ist eitel Gift.

So manche schöne Gottesgab
Bringt uns der heilig Geist herab
Und uns vorm Satan wohl verwahrt;
Solchs schafft des Herren Himmelfahrt.

So danket nun dem lieben Herrn
Und lobet ihn von Herzen gern;
Lobsindet mit der engel Chör,
Daß man es in dem Himmel hör:

Gott Vater in der Ewigkeit,
Es sagt dir deine Christenheit
Groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß
Zu allen Zeiten Lob und Preis.

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn,
Gewaltig, herrlich, prächtig, schon,
Es dankt dir dein Christenheit
Von nun an bis in Ewigkeit.

Du heiliger Geist, du wahrer Gott,
Der du uns tröst in aller Noth:
Wir rühmen dich, wir loben dich
Und sagen dir Dank ewiglich.

Amen

Von der Oberkeit und dem Papste.

Die Oberkeit ist von Gott geschaffen;
Der Teufel hat gemacht die Pfaffen,
Noch wollen sie die Welt regiern,
Dazu die Kirchen reformiern.
Der Papst der rechte Bärwolf ist,
Den unser Heiland Jesu Christ
Wird stoßen aus der Christenheit;
Ein feuriger Pfuhl ist ihm bereit.
Dem Herrn sei Lob in Ewigkeit.

Von der Welt Bosheit, so zur Buße vermahnet

Ach Gott, thu dich erbarmen
durch Christum, deinen Sohn,
Uebr Reich und über Armen,
Hilf, daß sie Buße thun,
Und sich ein jeder erkennen thut.
Ich fürcht Gott hat gebunden ein Ruth,

Er will uns damit strafen,
Den Hirten mit den Schafen.
Es wird ihm keinr entlaufen.

Gott hat uns lang gerufen
Durch seine treue Knecht,
Unsr Ohren sind aber nicht offen,
Darum geschieht uns recht.
Sein Straf han wir jetzt in dem Land.
Ich fürcht, ihr sind mehr vor der Hand;
Gott wöll sie von uns wenden
Und seine Gnad uns senden;
Es steht in seinen Händen.

Es geschehn groß Wunderzeichen,
Noch schlan wir Alls in Wind,
Die uns sollten erweichen.
So gar sind wir verblindt.
Daß wir erkennen die Wahrheit nicht,
Wie uns jetzt Gottes Wort bericht,
Daß wir uns daran kehrten
Und seiner Gnaden begeherten,
Nicht so gar dawider sperrten.

Aerger ists nie gewesen
Von Anbeginn der Welt.
Ein jeder mags wohl lesen,
Was Christus hat gemeldt.
Kein Lieb noch Glaub auf Erden ist,
Ein jeder braucht sein Tück und List.
Der Reich den Armen zwinget
Und ihm sein Schweiß abdringet,
Daß nur sein Groschen klinget.

Wer kann's Alles ermessen,
Was treibt die welt mit Macht,
Mit ihrem Saufen und Fressen,
Hochmuth und großen Pracht?
Gott wirds die Länge leiden nicht,

Schau, daß dich nicht erhasch sein Gricht,
So bist ewig verloren,
Dem Teufel auserkoren,
Wär besser nie geboren.

Gott eilt gewiß zum Ende,
Das zeugt all Creatur,
Er wird kommen behende,
Deß han wir schön Figur.
Das glaubet der Gottlose nicht,
Der wohl in seinem Herzen spricht:
Es kann noch lang Zeit wahren,
Wir wollen schlemmen und zehren.
Der Teufel thut sie's lehren.

Die Welt läßt nun nicht abe,
Das wild vielköpfig Thier,
Man werf sie denn ins Grabe;
Es wird geschehen schier.
Der Teufel hats dahin gebracht,
Daß man Gott und sein Wort veracht,
Fragt nicht nach seim Gebote,
Treibet daraus den Spotte,
Sagt wohl, es sein kein Gotte.

Die Axt ist schon geleet
Dem Baum an seine Wurz,
Als uns Johannes zeigt,
Ins Feuer muß er kurz.
Wohl dem, der es zu Herzen nimmt,
Und wacht, wann sein Erlöser kömmt,
Liebt alle Zeit das Gute,
Der wird sein wohl behute
Ja für der Höllen Glute.

Christus sein Prophezeye
Ist nun erfüllet zwar,
Ein jeder merk dabeie
Und nehm sein eben wahr,

Daß er sein Leben anders schick
Und Christum in sein Herz verstrick.
Niemand weiß, welche Stunde,
Spricht Gott aus seinem Munde,
Die Welt wird gehn zu Grunde.

Solchs Alles ist verborgen
In der Gottlosen Sinn.
Das sieht man alle Morgen,
Wie läuft die Welt dahin,
Daß sie nur kriegt das zeitlich Gut,
Das ewig sie vergessen thut;
Daran will Niemand denken,
Thut Leib und Seel versenken;
Manch Christen thut es kränken.

Gott hat in seiner Hute
All, die er hat erweckt,
Erkauf durch Christi Blute
Am Kreuz hoch ausgestreckt,
Da er uns all erlöset hat
Vom Teufel, Sünd und ewigm Tod,
Ist selbst für uns gestorben,
Des Vatern Huld erworben,
Sonst wären wir all verdorben.

12. Das Lied sei jetzt gesungen
Zu Trost der Christenheit,
Den Alten und den Jungen;
Und dem sein Sünd ist leid,
Der bitt Gott allzeit um Genad,
Daß er nimmer in Sünden bad.
Das helf er uns allsammen
Zu Lobe seinem Namen
Durch Jesum Christum, Amen.

[Von Erlösung der welt.](#)

VOn Maria, der reinen magd,
wie JEsaia hat geweissagt,

Ist uns geboren der süsse trost,
der uns mit seinem blut hat erlößt.
Sein nam heist Jhesu Christ,
der ein warer mensch geboren ist;
Wer er uns nicht geboren,
so wern wir all zu mal verlorn.

Er ist wahrer Gottes sohn,
von ewigkeit geboren seiner gnaden thron,
Gott hat uns so lieb gehabt,
daß er uns mit seim lieben sohn hat begabt.

Und hat ihn hie auff erden
lassen von der welt verspottet werden,
Er must selbst sein creutz tragen,
umb unser sünd willn ist er geschlagen.

Durch eines menschen sünd und fall
warn verdampt die menschen all,
durch eins menschen gerechtigkeit,
nemlich durch Jhesum Christum,
ist uns erworben die seligkeit.
Er trug für war unser kranckheit
auß lauter barmhertzigkeit,
Er lud unser schmerzen auff sich,
das lämblein Gottes für uns
gieng in den bitteren tod williglich.
Christ zum schuld opffer sein leben,
wie Jesaia weissagt,
hat in den tod gegeben;
Gott Vatter kund niemand fin den
der sünd, tod, teuffel und hell
het mögen überwinden.

Sein eigen sohn, Jhesus Christus, must sein leben
für alle arme sündler geben,
Er kund allein dem bösen Sathan wider streben;
Drumb last uns ihn unsern eingen mitler nennen,

kein andern mitler wölln wir kennen,
von seiner lieb sol uns kein Creatur trennen.

O Herr Christ, der du von dem Vater selbst
im himel zu unserm mitteler erwelt bist,
Sey uns gnadig, Christe, lieber Herr,
dann wir halten dich für unsern eingen mitteler.

Hillf, daß wir unser trawen
auff niemand anders bawen,
sondern auff dein wort laß uns schawen.
Amen.

Wir danken Gott für seine Gaben

Wir danken Gott für seine Gaben,
die wir von ihm empfangen haben,
und bitten unsern lieben Herrn,
er woll uns ferner auch beschern
und speisen uns mit seinem Wort,
daß wir satt werden hier und dort.
Ach lieber Herr, du wollst uns geben
nach dieser Zeit das ewig Leben.

Zeichen der letzten Zeiten

Gott hat das evangelium
Gegeben, daß wir werden fromm;
Die welt acht' t solchen schatz nicht hoch,
Der größte theil fragt nichts darnach.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr';
Der geiz und wucher nur vielmehr
Hat überhand genommen gar,
Noch sprechen sie: es hat kein' g' fahr.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue netz'
Das sind der gottlosen gesetz.
Damit sie alles gut zu sich

Gern wollten reiß' n gewaltiglich.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium,
Und will doch niemand werden fromm.
Fürwahr man spott' t den lieben Gott;
Noch sprechen sie: es hat kein' noth.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberei,
Die welt treibt große schinderei.
Als ob kein Gott im himmel wär' ,
Das armuth muß sich leiden sehr.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz' der kirchen nimmt man hin,
Das wird ihn' n bringen kein' n gewinn:
Die armen läßt man leiden noth
Und nimmt ihn' n aus dem mund das brod.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz' der kirchen sind ihr gift,
Sie sind von ihnen nicht gestiff' t:
Noch nehmen sie das kirchen-gut;
Sieh, was der leidig' geiz nicht thut.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr,
Die welt stinkt ganz nach eitler ehr' ,
Die hoffart nimmt ganz überhand,
Betrügen, lügen ist kein' schand.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb' ?
Die ganze welt ist voller dieb' .
Kein' treu' noch glaub' ist in der welt,
Ein jeder spricht: Hätt ich nur geld!
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr' n,
An Gott's wort will sich niemand kehr' n:

Sie haben nichts gelernet mehr,
Denn nur fressen und saufen sehr.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr' größte kunst ist banketir' Än,
Und in der büberei studir' n:
Das kann sie aus der massen wohl,
Die welt ist aller schalkheit voll.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kann nicht mehr
Zusehen, und entsetzt sich sehr:
Darum verliert sie ihren schein;
Das mag ein' große trübsal sein.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sterne ängsten sich,
Und ihr' gestalt steht jämmerlich;
Wie gern sie wollten werden frei
Von solcher großen büberei.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber Herre Christ!
Das erdreich überdrüßig ist,
Zu tragen solche höllen-bränd.
Drum mach's einmal mit ihre ein end,
Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4

69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Lieder Albert Erasmus	4
Christe, du bist der helle Tag	4
Danklied	4
Der 119 Psalm.	5
Der Lobgesang Marie.	7
Der Lobgesang Symeons.	9
Ein Gebet zu dem ewigen Wort Gottes,	11
Ein geistlich Lied vom Englischen groß und der Empfengnus Christi.	13
Ein preißlied göttlichs worts, durch Exempel der schrift	15
Der Engel sprach.	19
Gott der Vater wohn uns bey.	19
Gott hat uns ein Mittler.	21
Hymnus. Ad coenam Agni Teutsch	21
Ihr lieben Christen, freut euch nun	22
Jesus Christus, unser Heiland.	22
Laßt uns nun Alle.	24
Lobgesang Zachariae des Priesters.	24
O Jesu Christ, wir warten dein	26
Steht auf, ihr lieben Kinderlein	26
Vom Preis göttlichs Worts,	28
Von Adams fall und erlösung durch Christum.	32
Von dem schwären zorn Gottes, jetzt vber Teutschland vorhanden und vor augen.	34
Von der Frucht der Himmelfahrt unsers Herrn Christi und von den Gaben des heiligen Geistes	37
Von der Oberkeit und dem Papste.	41
Von der Welt Bosheit, so zur Buße vermahnet	41

Von Erlösung der welt.	44
Wir danken Gott für seine Gaben	46
Zeichen der letzten Zeiten	46
Quellen:	49